

## Zeitschrift für Genozidforschung

Zeitschrift des Instituts für Diaspora- und Genozidforschung an der Ruhr-Universität Bochum

### Herausgeber

Dr. Mihran Dabag, Kristin Platt

*in Verbindung mit dem Kuratorium des Instituts:*

Prof. Dr. Wilhelm Bleek, Prof. Dr. Lucian Hölscher, Prof. Dr. Käte Meyer-Drawe, Prof. Dr. Otto Luchterhandt, Dr. Hans-Henning Pistor, Prof. Dr. Bernhard Waldenfels

### Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Aleida Assmann, Konstanz  
Prof. Dr. Jan Assmann, Heidelberg  
Prof. Dr. Zygmunt Bauman, Leeds  
Prof. Dr. Krikor Beledian, Paris  
Prof. Dr. Donald Bloxham, Edinburgh  
Prof. Dr. Micha Brumlik, Frankfurt  
Prof. Dr. Erhard Forndran, Magdeburg  
Prof. Dr. Norbert Frei, Bochum  
Dr. h.c. Ralph Giordano, Köln  
Prof. Dr. Detlef Hoffmann, Oldenburg  
Prof. Dr. Dr. Knut Ipsen, Bochum  
Dr. Norbert Kampe, Berlin  
Prof. Dr. Uwe-K. Ketelsen, Bochum  
Prof. Dr. Ben Kiernan, Yale/New Haven  
Prof. Dr. Peter Longerich, London  
Prof. Dr. Otto Luchterhandt, Hamburg  
Prof. Dr. Dan Michman, Jerusalem  
Prof. Dr. Jörn Rüsen, Essen  
Prof. Dr. Dieter Senghaas, Bremen  
Prof. Dr. Ervin Staub, Amherst

### Redaktion

Kristin Platt (verantwortl.), Medardus Brehl  
Redaktionsassistentin: Jutta Dämmer

Institut für Diaspora- und Genozidforschung  
an der Ruhr-Universität Bochum  
D-44780 Bochum, Tel.: 0234/ 32 29702  
Fax: 32 14770, idg@ruhr-uni-bochum.de

ISSN 1438-8332

Strukturen, Folgen, Gegenwart  
kollektiver Gewalt

Die Zeitschrift wird gefördert von der  
Alfred Freiherr von Oppenheim-Stiftung  
zur Förderung der Wissenschaften

### Erscheinungsweise

Die Zeitschrift für Genozidforschung erscheint  
halbjährlich mit einem Jahresumfang von circa  
300 Seiten.

Der Jahresbezugspreis beträgt 34,90 Euro, für  
Studierende 27,90 Euro. Das Einzelheft kostet  
21,00 Euro, incl. MwSt, zzgl. Versandkosten.  
Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein  
weiteres Jahr, falls es nicht drei Monate vor Ablauf  
gekündigt wird. Bestellungen bitte an den Buch-  
handel oder direkt an den Verlag.

Die Einzelbeiträge sind urheberrechtlich geschützt.  
Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nach-  
drucks, der photomechanischen Wiedergabe, der  
Weiterverarbeitung in Mikrofilm oder elektroni-  
schen Datenverarbeitungsanlagen sowie der Über-  
setzung vorbehalten.

### Einsendung von Manuskripten

Die Redaktion lädt zur Einsendung von Manu-  
skripten (in zweifacher Ausfertigung und Diskette)  
ein. Über die Veröffentlichung entscheidet ein  
peer-review Verfahren. Unaufgefordert eingesandte  
Bücher und Manuskripte können leider nicht  
zurückgesandt werden.

Gestaltung: Wilfried Gandras, Hamburg  
Frank Wiederhold, Bochum

Grafik des Einbands: Assadour,  
Cité Polychrome Y.P., 1987,  
Aquarell/Tempera 40 x 30 cm

Gesamtherstellung: Ferdinand Schöningh  
Wilhelm Fink Verlag / Ferdinand Schöningh

## Editorial

*Anlässlich des 10jährigen Bestehens des Instituts für Diaspora- und Genozidforschung, das im November 2004 mit einer Tagung zum Thema »Wissenschaft im Einsatz« und einem Festakt öffentlich begangen wurde, haben wir den Fokus des vorliegenden Heftes für einen Tagungsbericht vorgesehen, der zugleich einen Einblick in die Forschungsschwerpunkte des Instituts ermöglicht.*

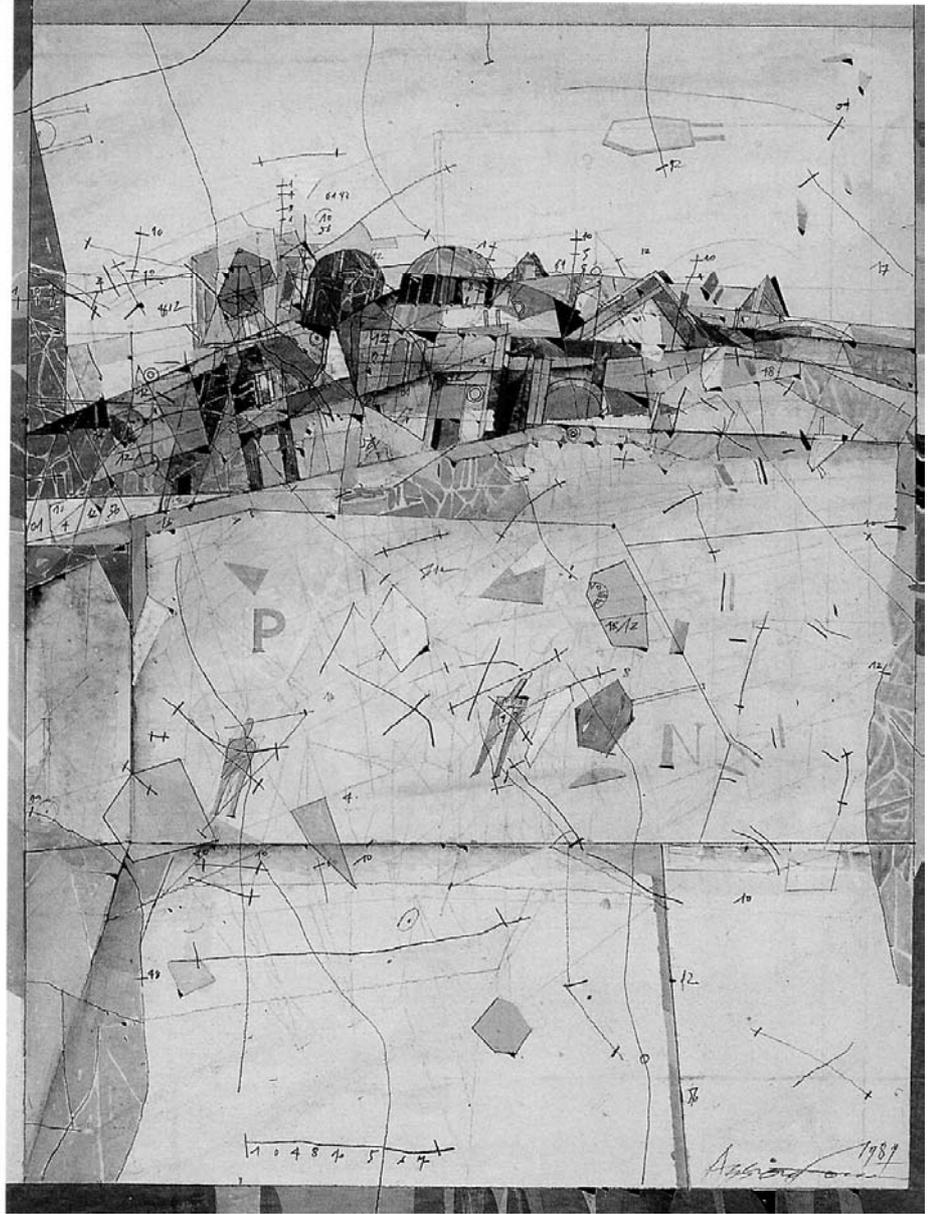
*Darüber hinaus freuen wir uns, in diesem Heft Beiträge vorstellen zu dürfen, die sowohl die Relevanz als auch die Aufgaben der Genozidforschung deutlicher nicht beweisen könnten.*

*Atta El-Battabani und Kurt Beck stellen zwei detaillierte Studien zur gegenwärtigen Situation im Sudan vor, die beide bemüht sind, keine zu einfachen Kontinuitäten von traditioneller Gewalt zur Genozidpolitik zu zeichnen. Nicht zuletzt die systematische Aufarbeitung der historischen Entwicklung der Gesellschaft des Sudan sowie die typisierende Herangehensweise an Konflikte und Identitätskonstruktionen machen die Erörterungen zu zentralen Ergänzungen in der gegenwärtig notwendigen Diskussion.*

*Auf einer beeindruckenden Quellenbasis erörtert und hinterfragt Klaus-Peter Friedrich öffentliche, politische Diskurse in den ersten Nachkriegsjahren in Polen. Die detaillierte Analyse macht die Wichtigkeit der Beschäftigung mit »Erinnerungsprozessen« deutlich: handelt es sich hier doch um politische Konstruktionen, in denen historische Wissensmuster*

*reflektiert – und nur ansatzweise gebrochen werden.*

*Hans-Joachim Heintzes Diskussion von Ereignismustern des Genozids der Roten Khmer anhand von Mustern der Völkermord-Konvention ist mehr als nur eine Fallstudie. Gerade vor dem aktuellen Hintergrund der Differenz zwischen der internationalen Anerkennung der Gewalt in Bosnien als Genozid und der verweigerten Stellungnahme im Falle Darfurs zeigt Heintze die Stärken der Genozidkonvention auf – und richtet das Problem der Anerkennung und Prävention als Frage an die Politik der Internationalen Gemeinschaft.*



Die Zeitschrift wird gefördert  
von der Alfred Freiherr  
von Oppenheim-Stiftung  
zur Förderung der Wissenschaften

**Titelbild:** Assadour,  
Cite Polychrome Y.P., 1987  
Aquarell/Tempera 40 x 30 cm